

Sonderthema
Energie im Fokus



Leaflet Frühling
2022

Vorwort Co-Präsidium
Seite 2

Vorwort Geschäftsführung
Seite 3

Baukommission
Seite 4

Sonderthema Energie
ab Seite 9

Verwaltung
Seite 28

Alterswohngemeinschaft
Freiblick
Seite 28

Kommission Wohnen und
Soziales
Seite 29

Drähschiibe
Seite 30

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschaftler, liebe Bewohnerinnen und Bewohner



Das Co-Präsidium
Stella Vondra und
Kurt Ammann

Wir alle haben uns den Frühling nicht so vorgestellt. Die jüngsten weltpolitischen Erschütterungen machen uns betroffen. Aus diesem Grund hat die BGF-Geschäftsstelle umgehend Abklärungen mit der Stadt vorgenommen, um den Bedarf und die Art von möglicher Hilfe abzuklären. Die Situation ändert sich täglich, wir bleiben aber dran und werden Sie über den Verlauf informieren. Ebenso hat sich die Thematik der Energieversorgung und auch des Energieverbrauchs in den letzten Wochen akzentuiert. Die BG Freiblick beschäftigt sich schon lange mit der Fragestellung der energetischen Verantwortung. So trägt unsere Genossenschaft zum Beispiel mit den Projekten im Bereich Photovoltaik dieser Eigenverantwortung Rechnung. Aber auch im Umgang mit der

Elektrifizierung unserer Hilfsmittel können wir im Alltag ein wenig Einfluss auf den Energieverbrauch nehmen. Deshalb widmet sich die Beilage in diesem Frühlings-leaflet dem Thema «Energie» im Alltag.

Der Wunsch nach Normalität bleibt weiterhin bestehen. Der Vorstand und die Geschäftsstelle wenden sich den täglichen Aufgaben zu, auch wenn die Irritation der aktuellen Geschehnisse ihre Spuren hinterlässt. Wir planen und organisieren für und mit unseren Genossenschaftler*innen, dass das Jahr 2022 für unsere kleine «Freiblick Welt» ein tolles Jahr wird. Und vor allem versuchen wir, unseren Optimismus beizubehalten.

Geniessen Sie den Frühling und wir sehen uns an der Generalversammlung 2022 am 17. Juni.

Stella Vondra und Kurt Ammann,
Co-Präsidium

«Prognosen sind schwierig, vor allem
wenn sie die Zukunft betreffen.»
(Bonmot aus den USA)

Mit positiver Energie in den Frühling

Ich hoffe sehr, Sie konnten sich alle über Weihnachten und Neujahr gut erholen, viel Kraft tanken und frohen Mutes ins neue Jahr starten. Unsere Geschäftsstelle ist trotz der verschärften Massnahmen zu Beginn des ersten Quartals (wie z. B. Homeoffice-Pflicht) hoch engagiert ins Jahr 2022 gestartet. In diesem Jahr erwarten uns wieder zahlreiche spannende Projekte, mit denen wir die BG Freiblick einen Schritt weiter vorwärts bringen möchten. Die Pandemie hat uns alle zwar «pandemiemüde» gemacht, jedoch nicht daran gehindert, positiv und mit Begeisterung in die Zukunft zu blicken.

Die Sanierung/Renovation im VistaVerde konnte im neuen Jahr weitergeführt werden und ist nun fast erledigt. So wurden in vielen Wohnungen Wände und Decken gestrichen. Demnächst werden neue Kittfugen in Küchen und Bädern gezogen sowie Duschen komplett saniert (neue Duschwanne und neue Duschkabine). Wir sind froh, dass wir endlich die langersehnten Arbeiten im VistaVerde in Auftrag geben und den Bewohnern somit verschönerte Wohnungen zur Verfügung stellen konnten.

Dieses Jahr soll ebenfalls das Jahr der Energie für die BG Freiblick werden. Darum widmen wir uns in dieser Leaflet-Frühlingsausgabe diesem Thema. Siehe diesbezüglich die spannenden Inputs weiter hinten.

Nebst dem Energiethema sind wir gespannt, wie sich unsere Projekte bezüglich Co-Working Space und Gästezimmer im Ersatzneubau des Ilanzhofes im zweiten Quartal entwickeln werden. Bei diesen beiden Projekten hat sich der Start aufgrund von Lieferschwierigkeiten einiger Produzenten leicht verzögert. Wir gehen davon aus, mit diesen beiden neuen Angeboten in der BG Freiblick den Nerv der Zeit zu treffen. Immerhin wurden derartige Projekte in der Vergangenheit regelmässig von den Genossenschaftler*innen angefragt. Eine detaillierte genauere Erklärung betreffend Nutzung und Ablauf finden Sie weiter hinten im Leaflet.

Uns ist es ebenfalls ein grosses Anliegen, mit dem Projekt «Ersatzneubau Sonnenhalde I» in diesem Jahr einen grossen Schritt voranzukommen. Wir hoffen natürlich, mit unserer Testplanung relevante Erkenntnisse zu erhalten, um dann in den Projektwettbewerb starten zu können.

Es freut mich ausserordentlich, mit Claudia Schwägli eine Nachfolgerin für die offene Stelle in der Finanzbuchhaltung gefunden zu haben. Sie hat sich schnell bei uns eingelebt und aktiv ins Tagesgeschäft eingebracht. Wir sind froh, sie mit ihrer Expertise bei uns zu haben.

Wie jedes Jahr waren wir während der ersten Monate mit dem Abschluss des Geschäftsjahres 2021 beschäftigt. Ende März 2022 wurde die Revision durchgeführt. Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2021 erhalten Sie dann im Geschäftsbericht 2021. Ich mache Sie jetzt bereits darauf aufmerksam, sich den Freitag, 17. Juni 2022 im Kalender zu reservieren. Wir hoffen dann im normalen Rahmen und ohne Einschränkungen die Generalversammlung 2022 durchführen zu können.

Ich freue mich auf die bereits bekannten kleineren sowie grösseren Projekte und zusätzliche weitere neue Herausforderungen in diesem Jahr. Wie gesagt, es wird ein «elektrisierendes» und spannendes Jahr für die BG Freiblick.

Flavio Gastaldi, Geschäftsführer

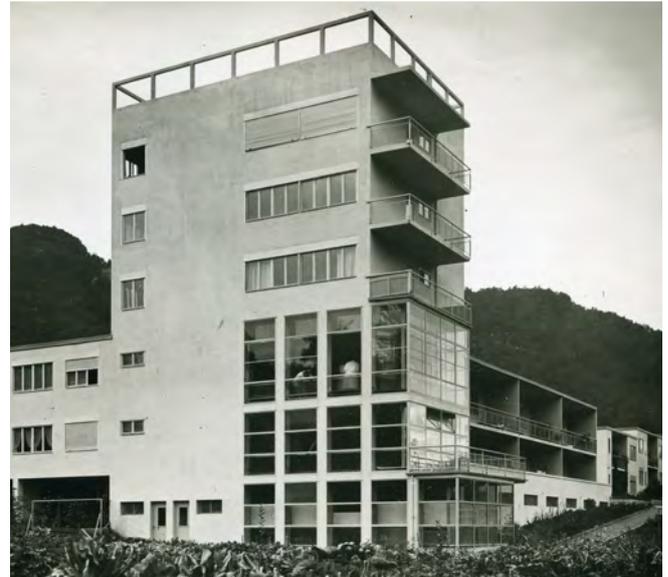


Ersatzneubau Sonnenhalde I

Vergangenheit

Im Jahre 1931 wurde die Siedlung Sonnenhalde I ausserhalb der Stadt erbaut. Für die Gestaltung war der Architekt Paul Schumacher zuständig. Die Erstellungskosten betrugen rund 3.1 Mio. CHF. Die Vermietung gestaltete sich doch eher schwierig und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr in die Stadt war nicht gerade gut. Die Flachdachsiedlung hatte ihre Tücken, denn das Wasser war stärker als die eingesetzten Baumaterialien. Im Jahre 1954 war die Zeit gekommen, über die Flachdächer ein Satteldach aufzusetzen, um die Häuser dicht zu halten. Auch die Fassaden konnten die an sie gestellten Ansprüche nicht erfüllen und wurden deshalb mit Eternit verkleidet. Das markante Gebäude Hüslibach 94 wurde im Jahre 1955 umgebaut. Die Glaswände wurden durch Mauern ersetzt und im Sockelbereich wurden Atelierwohnungen eingebaut. Ich bin beeindruckt, wie innovativ zu dieser Zeit gebaut und auch Neues versucht wurde. Ich wünsche mir, dass wir im «neuen» Projekt an diesen Geist anknüpfen können.

Im Jahre 1956 wurde das Haus Hüslibach 78 (Kindergarten) aufgestockt, offensichtlich konnte die Ausnützung noch etwas erhöht werden. Eine grössere Sanierung im Innenbereich stand in den Jahren 1975 bis 1976 an. Dann kam die Zeit, in der ernsthaft über den Energieverbrauch nachgedacht wurde. Sicher wurde das Thema auch durch die Ölkrisen bewusster wahrgenommen. So wurden die Häuser im Jahre 1993 mit einer Aussenisolation ausgestattet, dabei wurde die Eternitverkleidung entfernt und durch eine Kompaktfassade ersetzt. Die Giebedächer aus dem Jahre 1954 besaßen kein Unterdach und so drang



immer wieder Wasser in die Wohnräume ein. Deshalb wurden die Dächer der Reihenfamilienhäuser im Jahre 1999 saniert.

Gedanken über die Zukunft

Es war die Zeit gekommen, in der das Thema längerfristig betrachtet werden musste. Denn während all der Bautätigkeiten wurde klar, dass die Siedlung nicht einfach immer wieder saniert werden konnte.

Im Jahre 2003 hat der Vorstand eine Langfristplanung an die Firma HESTA Immobilien in Auftrag gegeben. Durch diese wurde die aktuelle Situation begutachtet und beschlossen, eine Projektstudie in Auftrag zu geben. So wurden Ideen gesammelt und ein Programm für die Ausarbeitung der Studie in Auftrag gegeben. Im Jahre 2006 konnte die Projektstudie dann durchgeführt und im Januar 2007 beurteilt werden. Im Beurteilungsgremium war auch das Hochbauamt mit Herr Hauser vertreten. Die Resultate der verschiedenen Architektenteams konnten anschliessend besichtigt werden.

An der Generalversammlung 2008 wurde beschlossen, den Weg eines Ersatzneubaus zu beschreiten. Es war eine Vorlaufzeit von zehn Jahren geplant, damit die Gebäude innerhalb dieser Zeit auf null abgeschrieben werden konnten und genügend Zeit für die Umsiedlung der Genossenschafter vorhanden war. Dabei war das Ziel, freiwerdende Wohnungen nur noch befristet zu vermieten.



Verzögerung

Der Entscheid war gefällt und es stand ja genügend Zeit für die Planung zur Verfügung, es war also keine Eile angesagt. Dann kam die Zeit, als die Bau- und Zonen-Ordnung überarbeitet wurde, in der doch etwas mehr Planungssicherheit gewünscht wurde. In der Zwischenzeit war das Projekt Ersatzneubau Illanzhof V in Angriff genommen worden und somit waren nicht genügend Ressourcen in der BGF vorhanden, um das Grossprojekt in Angriff zu nehmen. Durch diese plausiblen Gründe wurde das Projekt weiter nach hinten geschoben.

Aktuelle Situation

Im Herbst 2020 hat der Vorstand beschlossen, die Organisation eines Projektwettbewerbes an das Büro «arc Consulting» zu vergeben. Wir starteten mit einigen Vorbereitungssitzungen ins Jahr 2021 und suchten auch den Kontakt zur Stadt Zürich beim Amt für Städtebau. Wir hatten den Anspruch, alle Freiheitsgrade auf dem Gelände auszunutzen und die Strassen, die beiden Gebäude Leimbachstrasse 107 (Geschäftsstelle) und Ankenweid 10 (VOI Migros Partner) sowie die Tiefgarage in Frage zu stellen. Die daraus resultierenden Fragen konnten von den verschiedenen Amtsstellen nicht ohne Weiteres beantwortet werden. Um die Fragen zu beantworten, wünschten sich die Fachstellen einen Kontext, das heisst ein Projekt. Denn viele Fragen (auch in anderen Lebensbereichen) lassen sich nur vernünftig beantworten, wenn

sie in einem Kontext betrachtet werden können. Das Zauberwort heisst im Fachjargon «Testplanung».

Vorbereitungen

Im Vorfeld wurden Abklärungen zum Baumbestand mit entsprechenden Gutachten erstellt. Um beim Rückbau keine Überraschungen zu erleben, wurde auch eine Schadstoffexpertise erstellt. Bei dieser Expertise wurden alle relevanten Bauteile begutachtet, Proben entnommen und analysiert. Das Resultat ist in einem 100-seitigen Dokument aufgeführt, in dem auch notwendige Massnahmen aufgezeigt werden.

Seitens der Stadt gibt es auch eine Bedarfsanfrage für einen Doppelkindergarten. Dieses Anliegen haben wir bereits aufgenommen. Im Weiteren ist im Richtplan die Idee einer Hängebrücke übers «Töbi» für die Schüler vorgesehen. Das Anliegen wurde auch von zwei Mitgliedern des Gemeinderates mit einem Postulat an den Stadtrat herangetragen. Für viele von uns ist das ein altes Thema, das immer wieder aufflammt. Ich habe in meinen Unterlagen eine dies betreffende Umfrage aus dem Jahre 1986 gefunden. Hier gilt es wohl, Aufwand und Nutzen abzuwägen, das Thema ist nun in die Testplanung eingeflossen.

Im letzten Jahr wurden rund sieben Vorbereitungssitzungen vom Projektteam und vier Sitzungen mit Vertreter*innen der Stadt durchgeführt. Daneben gab es stets kürzere Videomeetings zur Klärung spezifischer Punkte.

Der Vorstand hat sich zu einem tägigen Workshop getroffen und ein weiterer Workshop mit allen interessierten Genossenschafter*innen wurde abgehalten. Die Resultate wurden gesammelt und dokumentiert, so dass sie in die Testplanung resp. Projektwettbewerbe einfließen können. Da die Vorbereitungen während der COVID-Pandemie stattfanden, fand das Ganze stets unter erschwerten Bedingungen statt.

Testplanung

Nun haben wir also die Testplanung gestartet und was heisst das nun? Es geht jetzt nicht darum, einzelne Häuser im Detail zu planen und Wohnungsgrundrisse zu studieren. Nein es geht darum, das Ganze im Auge zu behalten und zu überlegen, wie wir das zur Verfügung stehende Gelände vernünftig bebauen. Es steht nicht die grösstmögliche Ausnutzung im Fokus, sondern ein ausgewogenes Verhältnis zwischen

Verdichten, grosszügigem Aussenraum und Wohlfinden auf dem Gelände.

Um verschiedene Szenarien zu erarbeiten, wurden drei Architektenteams mit Landschaftsarchitekten eingeladen, diese Testplanung durchzuführen. Im Gegensatz zum eigentlichen Projektwettbewerb arbeiten diese Teams nicht anonym, sondern in gegenseitigem Austausch miteinander. Als Arbeitsunterlage haben die Teams ein 50 Seiten starkes Dokument mit Fakten und Vorgaben und jeder Menge Anhänge zu Themen wie Berichte der Fachexperten, Plangrundlagen, gesetzliche Grundlagen, Richtpläne, amtliche Berichte etc. erhalten.

Architekten-Teams

Am 27. Januar 2022 durften wir die folgenden Projektteams auf dem Spielplatz begrüßen und anschliessend durch die Siedlung führen:

- Pool Architekten mit Berchtold, Lenzin (Landschaftsarchitekt)
- Salewsky & Kretz (Architekten) mit Stefan Rotzler (Landschaftsarchitekt)
- Futurafrosch (Architekten) mit Carolin Riede (Landschaftsarchitektin)

Bei dieser Gelegenheit wurde schon eifrig diskutiert und verschiedenste Ideen in den Raum gestellt. Es gibt nun zwei Zwischenworkshops und einen Schlussworkshop. Wenn alles nach Plan läuft, könnte der Schlussworkshop noch vor den Sommerferien



stattfinden. Im schlechteren Fall wäre er dann nach den Sommerferien geplant. So oder so werden wir noch dieses Jahr über die Ergebnisse der Testplanung berichten können. Wir sind gespannt, welche Vorschläge und Ideen uns dann überreicht werden.

Begleitgremium

Damit die Arbeiten auch richtig beurteilt werden können und die Essenz für das Wettbewerbsprogramm herausgefiltert werden kann, ist ein ganzes Team aus Fachpersonen und Personen der BGF zu einem Begleitgremium zusammengestellt worden. Im Begleitgremium sind vier Personen der BGF, drei Fachexpert*innen sowie vier Personen von verschiedenen Ämtern der Stadt Zürich. Zusätzlich stehen noch externe Fachberater und -beraterinnen für die Themen Lärm, Hitzeminderung, Ökonomie, Nachhaltigkeit und Verkehr zur Verfügung. Die Projektleitung und die Moderation wird von arc Consulting übernommen.

Ausblick

Jetzt erwarten wir gespannt die Ergebnisse der Testplanung mit all ihren Ideen. Nach Abschluss der Testplanung werden die Ergebnisse in die Bestellung des Projektwettbewerbes einfließen. Erst dann kann der Projektwettbewerb organisiert werden.

Weiteres Vorgehen:

- Projektwettbewerb mit Jurierung
- Genehmigung an der Generalversammlung
- Bewilligungsverfahren
- Start Bautätigkeit

Es fehlen bewusst die Jahreszahlen, da sie je nach Bewilligungsverfahren sehr unterschiedlich ausfallen könnten.

Unter www.einblick-freiblick.ch können Sie immer wieder Neuigkeiten rund um das Projekt Ersatzneubau Sonnenhalde I entdecken. Ich wünsche Ihnen viel Spass dabei.

Kurt Ammann, Co-Präsident

Eine lohnende Investition in die Zukunft

Energie

Das Thema Energie ist aktuell in aller Munde und wird oft viel diskutiert. Es gibt dazu zahlreiche Berichte, die sowohl rational als auch ideologisch oder emotional ausfallen. Manchmal technisch auch korrekt und ebenso oft werden jedoch diverse Begrifflichkeiten nicht ganz adäquat angewendet. Energie und Leistung sind nun mal nicht das Gleiche, aber dieses Feld überlasse ich an dieser Stelle den Akademikern. Die Baugenossenschaft Freiblick nimmt sich seit Jahrzehnten dem Thema Energie und seinem Sparpotenzial an. Beste Beispiele dafür sind die Gebäudeisolation und der Fensterersatz in den 1990-er Jahren. Bei den thermischen Solarpanelen war die BGF ganz früh mit dabei und hat um die Jahrtausendwende mehrere Anlagen im Illanzhof, der Sonnenhalde und im VistaVerde in Betrieb genommen.

Später kamen dann die Photovoltaik-Anlagen dazu, die auch in allen Siedlungen installiert sind. Seit rund

einem Jahr haben wir auch die Möglichkeit, den selbst erzeugten Strom optimal an unsere Verbraucher zu verteilen und können so ein Optimum an Eigenbedarf erreichen. Da uns das Thema Energiesparen am Herzen liegt, finden sich in der Beilage zu diesem Leaflet einige Tipps und Erklärungen zum Thema Energie und Energiesparen.

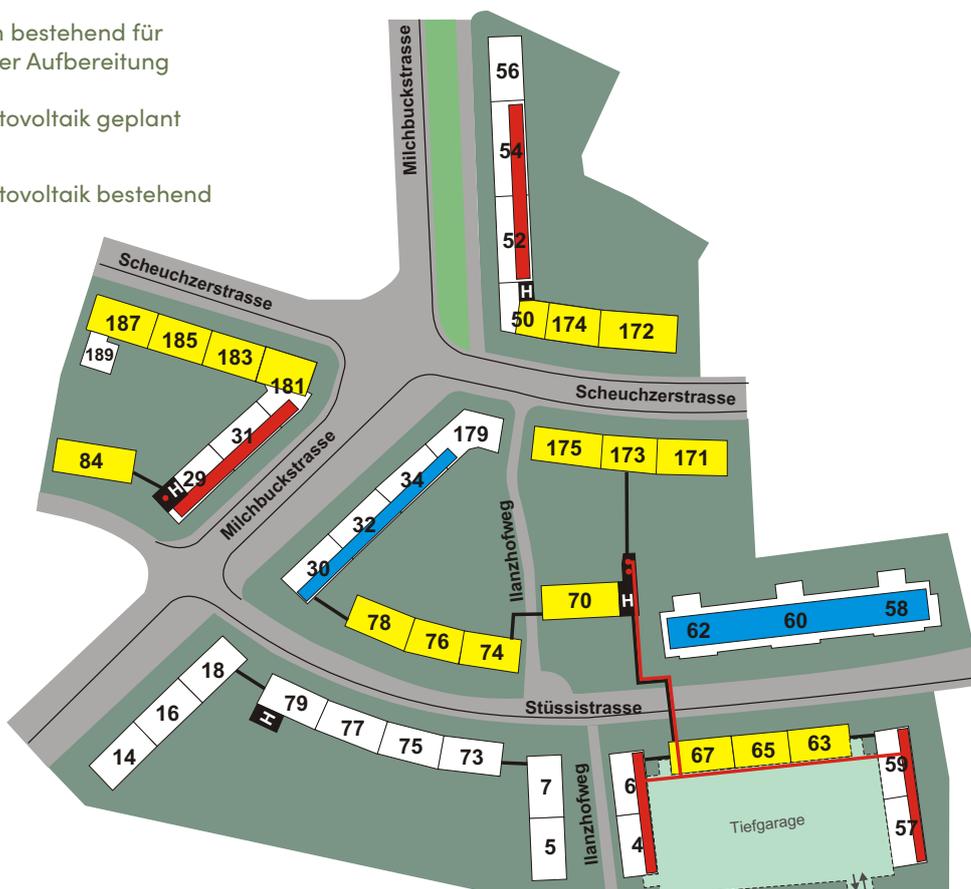
Zusätzliche Photovoltaik-Anlagen

Aufgrund der langfristigen Baustrategie ist klar, dass es im Illanzhof Altbauten gibt, die noch eine lange Zeit erhalten bleiben werden. Deshalb hat der Vorstand entschieden, auf diesen Gebäuden zusätzliche Solarpanels zu installieren. Wir konnten bereits an der Generalversammlung 2021 darüber berichten. Es werden grundsätzlich die Dächer mit Ost-West-Ausrichtung ausgerüstet. Wenn nun die Komponenten tatsächlich zur Verfügung stehen, sollten wir das Projekt gegen Ende dieses Jahres umsetzen können. Da kommt doch eine grosse Menge an erneuerbarer Energie zusammen.

Den Strom von den Solarpanels können wir für den Allgemeinstrom in den Häusern und unseren Heizun-

Solar-Energie Siedlung Illanzhof

- Bestehend** Sonnenkollektoren bestehend für Brauchwarmwasser Aufbereitung
- Geplant** Solaranlagen Photovoltaik geplant
- Bestehend** Solaranlagen Photovoltaik bestehend



BAUKOMMISSION

gen verwenden, auch können wir unseren Bewohnern Solarstrom anbieten. Wir werden auch einen Teil des zusätzlich erzeugten Stromes in der Tiefgarage für die Ladestationen für E-Autos nutzen können, für die so oder so eine neue Zuleitung notwendig wird.

Elektromobilität

Auch dieses Thema ist aktuell ein Schlagwort und es gibt viel Euphorie im Zusammenhang mit dieser Entwicklung. Auch über dieses Thema wird oft mit mehr Begeisterung und weniger Realität berichtet.

Der Vorstand hat entschieden, die Infrastruktur in allen Garagen so anzupassen, dass in allen unseren Tiefgaragen die Möglichkeit besteht, Elektrofahrzeuge laden zu können. Es handelt sich um Standardladeleistungen mit Stecker Typ 2 für Autos mit einer Ladeleistung von ca. 11 kW. Das führt im besten Fall zu Ladezeiten von ca. 4–5 Stunden, die Ladezeit verlängert sich, je mehr Leute ihr Auto gleichzeitig laden wollen.

Wir sind auch der Meinung, dass die Infrastruktur, das heisst die eigentliche Stromleitung zum Garagenplatz, von der BGF zur Verfügung gestellt wird. Der eigentliche Ladeanschluss, die sogenannte Wallbox, muss aber auf die Parkplatzmiete umgelegt werden.

Umfrage

Die BGF hat eine Umfrage bezüglich des Bedarfs von Ladestationen durchgeführt, welche folgendes, eher ernüchterndes Ergebnis hervorbrachte:

	ViVe	Hü 103	Hü 10	IL	noch kein Platz
Sofort	4	-			
Mittelfristig (6 Monate)	2	-	(1)	(1)	2
Langfristig (5 Jahre)	9	3	4	6 / (9)	9
Nach 5 Jahren geschätzt	15	5	5	20	
Verfügbare Plätze	72	30	30	101	

(x) möglicher Standort von Leuten, die noch keinen Parkplatz haben

Mit gutem Beispiel voran

Im Frühsommer 2021 hatte das Fahrzeug unseres Hauswartes einen Defekt, eine Reparatur war nicht mehr zu rechtfertigen und so entschied die Geschäftsleitung, ein E-Auto anzuschaffen. Wir freuen

uns hiermit, einen umweltfreundlichen Beitrag leisten zu können. Mehr dazu in der Box weiter unten.

Fazit

Die Baugenossenschaft ist mit dem Thema Energie stark verbunden und unser Bauvorstand Christoph Bachmann hat seit vielen Jahren ein waches Auge für all die Themen rund um die Energie. Wir streben stets pragmatische Lösungen mit einem guten Kosten-Nutzen Verhältnis an. Die BGF wird auch weiterhin regelmässig Projekte im Bereich der Energieoptimierung und CO₂-Minderung anpacken, wann immer sich eine gute Gelegenheit bietet.

Ich kann Ihnen versichern, dass im «Ersatzneubau Sonnenhalde I» diesem Thema ein grosses Gewicht beigemessen wird.

Kurt Ammann, Co-Präsident

Der Freiblick ist neu elektrisch unterwegs

Nachdem das alte Fahrzeug ersetzt werden musste, war schnell klar, dass für die BG Freiblick ein Elektrofahrzeug sinnvoll ist. Wir produzieren durch unsere Photovoltaikanlagen viel erneuerbaren Strom und die Reichweite von über 300 km ist für unsere Aufgaben vollkommend ausreichend.

Am 16. März 2022 war es soweit – nach sechs Monaten Wartezeit hat uns Herr Daniel Illi, Geschäftsführer der Toyota Garage Illi AG aus Birmensdorf unser neues, vollelektrisch betriebenes Firmenfahrzeug übergeben.



Der Toyota Proace Van EV bei der Übergabe.

Sonderthema

Energie im Fokus

Die schweizerische Gesamtenergiestatistik hält fest:

Im Jahr 2019 wurden in der Schweiz insgesamt 834'210 Terajoule Energie verbraucht (1 Joule = $2.77778e-7$ Kilowattstunden). Dies entspricht ungefähr der Energie, die nötig wäre, um mit einem durchschnittlichen Elektroauto (15 kWh/100 km) ein bisschen mehr als fünf Mal zur Sonne und zurück zu fahren. Alternativ entspräche das auch dem Energiegehalt von 370.76 Milliarden Big Macs (540 cal/Big Mac). Knapp die Hälfte der schweizweit verbrauchten Energie entfiel 2019 auf Erdölprodukte. Ein Viertel entfällt auf die Elektrizität. Während der Verbrauch der Erdölprodukte sich vermutlich rückläufig entwickeln wird, kann wohl von einem noch nicht vorhersehbaren Anstieg des Stromverbrauchs ausgegangen werden.

Unser definiertes Ziel ist es, in diesem Jahr die Machbarkeitsstudie des EWZ aus dem 2021 betreffend Aufrüstung der Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) im Ilanzhof in die Realität umzusetzen. Geplant ist, dass wir bis Ende dieses Jahres alle für die PV-Anlagen geeigneten Dächer mit Solarpanels ausstatten. Trotz der Lieferengpässe bei vielen Produkten konnten wir bereits im Vorfeld die benötigte Anzahl an Panels reservieren. So sollte unser Fahrplan im Jahr 2022 umsetzbar sein und wir könnten Ende des Jahres bereits einen grossen Teil der Energie selber produzieren, siehe Grafik auf Seite 7.

Im Zuge dessen werden wir ebenfalls alle unsere Tiefgaragen für die E-Mobilität

aufrüsten und je nach Grösse zwischen sechs und zwanzig Ladestationen für E-Autos installieren. Zusätzlich werden alle restlichen Garagenplätze so vorbereitet, dass bei einer steigenden Nachfrage nach Ladestationen in kurzer Zeit weitere Plätze zur Verfügung gestellt werden können.

Die Sensibilität gegenüber der Energiefrage ist bei der Baugenossenschaft Freiblick seit Jahren, ja Jahrzehnten vorhanden. Stets wurden in diesem Bereich die neuesten Produkte und Techniken eingesetzt.

Christoph Bachmann, Baukommission und Flavio Gastaldi, Geschäftsführer

Solarstrom

Strom aus Sonnenlicht

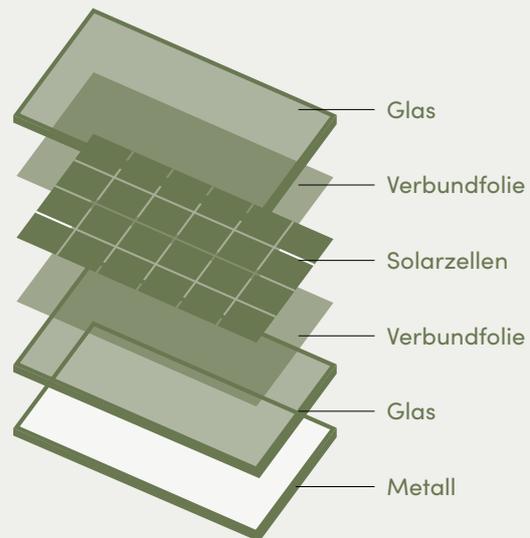
Eine Solarzelle wandelt das Licht der Sonne in elektrischen Strom um – ohne Abfall, ohne Abgase, ohne Lärm. Je mehr Licht auf die Solarzellen trifft, desto mehr Leistung produzieren sie. Das wichtigste Element einer PV-Anlage ist das Solarmodul oder Solarpanel, welches mit Hilfe der Solarzellen (aus Silizium) den sogenannten Gleichstrom produziert. Anschliessend wird der Gleichstrom durch den Wechselrichter in Wechselstrom umgewandelt. Die meisten elektrischen Geräte im Haushalt benötigen Wechselstrom. Dieser Strom fliesst dann weiter dorthin, wo er gebraucht wird und kann je nach Möglichkeit für Diverses im Haus genutzt werden: direkten Gebrauch für Waschmaschine, Licht, Fernseher etc., Heizung, Wärmepumpe, Boiler für Warmwasser, E-Ladestationen, Batteriespeicher falls vorhanden etc. Der Rest des nicht benötigten Stroms würde dann ins allgemeine Stromnetz des lokalen Energieversorgers zurückgespeist werden. Solarstrom ist also der Strom, welcher durch den photovoltaischen Effekt in Solarzellen erzeugt wird.

Leistungsgarantie und Lebensdauer

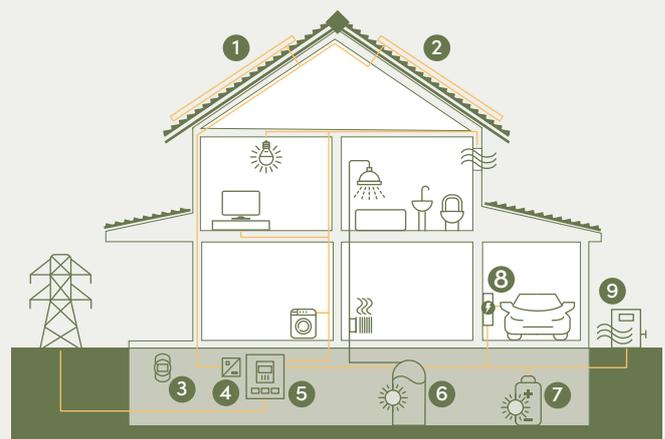
Die meisten Hersteller versprechen eine Leistungsgarantie von 20–25 Jahren bei 80 % Leistung. Die effektive Lebensdauer beträgt jedoch gut 30–40 Jahre. Dabei nimmt der Wirkungsgrad kontinuierlich leicht ab. Inzwischen wurden die Produktionsprozesse für Solarmodule signifikant verbessert, sodass die Solaranlage bereits nach 1.5 Jahren energetisch amortisiert ist. Gerechnet über die ganze Lebensdauer einer Solaranlage von 30 Jahren, produziert eine Solaranlage sogar 14- bis 20-mal mehr Energie als für die Herstellung benötigt wird.

Recycling

Wenn die Solarmodule ausgedient haben, können praktisch alle Elemente kostengünstig und effizient zurückgewonnen werden. Nicht nur das Metall, sondern auch das Glas kann wiederverwendet werden, zum Beispiel in neuen Modulen, als Flachglas oder in



Der eigentliche Kern des Solarmoduls, der Halbleiter, macht nur rund 2 % des gesamten Modulgewichts aus. Solarmodule bestehen zu 80–90 % aus Glas. Dieses schützt die Solarmodule vor Hagel und Verschmutzung. Metalle wie Kupfer, Silber und Aluminium sowie Kunststoffe machen rund weitere 10–20 % aus.



Funktion einer Solaranlage (inkl. Batteriespeicher) in einem Einfamilienhaus.

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1. Solarmodule (Aufdach) | 5. Sicherungskasten/Tableau |
| 2. Solarmodule anstelle Ziegel (Indach) | 6. Boiler für Warmwasser |
| 3. Steuerung Smart Energy | 7. Batteriespeicher |
| 4. Wechselrichter | 8. E-Ladestation |
| | 9. Wärmepumpe |

Quelle: www.helion.ch

Dämmstoffen. Der Kunststoff ist «wertlos» und wird in der Kehrlichtverbrennungsanlage verbrannt.

Produktion

Ein gewöhnliches Solarmodul mit 60 Zellen (ca. 1.7 m x 1.0 m) und gutem Wirkungsgrad erreicht ca. 350 Watt Peak. Das heisst für 1 kWp werden ca. 3 Module (5 m²) benötigt. Für 1 m² ergibt dies ungefähr 0.2 kWp pro m². In unseren Breitengraden liegt die Leistung bei ca. 1000 kWp je kWh. Pro Jahr werden somit bei Südausrichtung etwa 200 bis 225 kWh pro Quadratmeter produziert.

Der jährliche Stromverbrauch einer vierköpfigen Familie liegt im Durchschnitt bei 4500 kWh. Das hiesse, eine Dachfläche von ca. 20-22.5 m², welche mit Panels ausgestattet werden müsste.

Die Leistung von Photovoltaikanlagen kann durch verschiedenste Einflüsse beeinträchtigt werden. Je nach Witterung und Jahreszeit bestehen grosse Unterschiede. So kann es gut sein, dass im Sommer

bei viel Sonnenschein eine Anlage 4-5-mal mehr Strom als im Winter produziert. Ebenfalls kommt es darauf an, ob Anlagen auf Schrägdächern oder Flachdächern installiert sind. Die beste Wirkung und Erträge haben Steildächer, welche gegen Nord-Süd ausgerichtet sind. Eine Photovoltaikanlage mit einer Ost-West-Ausrichtung erzielt ca. 90 % des Ertrags einer Südanlage. Sie ist somit bestens für den Eigenverbrauch von Solarstrom geeignet. Stellenweise ist sie sogar effizienter, da die Stromproduktion zu dem Zeitpunkt stattfindet, zu dem der Strom benötigt wird. Im Regelfall wird in der Früh und am Abend am meisten Strom benötigt, da die meisten Bewohner tagsüber ausser Haus sind.

Photovoltaikanlagen erzeugen die höchsten Erträge, wenn das Sonnenlicht senkrecht (90 Grad-Winkel) auf die Solarmodule trifft. Das heisst, Ihr Dach sollte im optimalen Fall eine Neigung von 90 Grad zur Sonne aufweisen.

Flavio Gastaldi, Geschäftsführer

1 Kilowattstunde Strom ist



50 Tassen Kaffee kochen



10 km zu Fuss (rennen)



13 bis 20 Stunden LCD-TV schauen



1.2 km Benzinauto fahren



50 Stunden mit einem Laptop arbeiten



4 bis 10 km Elektroauto fahren



2 bis 5 Minuten warm duschen



25 km Elektroroller fahren



7 kg Wäsche waschen (60° C)



100 km Elektrovelo fahren



eine 5 Watt LED-Lampe 200 Stunden leuchten lassen



30 Minuten staubsaugen

Die Entwicklungsgeschichte des Solarstroms

Von Flavio Gastaldi, Geschäftsführer

1839

entdeckt der französische Physiker Alexandre Edmond Becquerel den photovoltaischen Effekt. Der Vater von Henri Becquerel, welcher die Radioaktivität des Urans entdeckte, war zu dieser Zeit erst 19 Jahre alt.

1883

baute der New Yorker Charles Fritts ein erstes Modul (den Vorläufer des Photovoltaikmoduls) aus Selenzellen.

1876

entdeckte dann William Grylls Adams zusammen mit seinem Schüler Richard Evans Day, dass Selen Elektrizität produziert, wenn es Licht ausgesetzt wird.

1907

lieferte Albert Einstein eine theoretische Erklärung des lichtelektrischen Effekts, die auf seiner Lichtquantenhypothese von 1905 beruhte. Dafür erhielt er 1921 den Nobelpreis für Physik.

1979

Die solare Revolution in der Schweiz hat ganz unscheinbar auf einem Geräteschuppen in Würenlingen im Kanton Aargau begonnen. Das Eidgenössische Institut für Reaktorforschung (EIR, das spätere Paul-Scherrer-Institut) installiert die erste netzgekoppelte Solarstromanlage Europas. Sie hatte eine bescheidene Leistung von zwei Kilowatt.

1986

Der Ingenieur Markus Real schliesst die erste Solarstromanlage auf einem Schweizer Privathaus ans Stromnetz an.

1996

Die EWZ gründet die Solarstrombörse. Rund 300 Anlagen gehören seither zur ewz.solarstrombörse, die heute die grösste Solarstromanbieterin der Schweiz ist.

2009

Einführung des schweizerischen Fördermodells kostendeckende Einspeisevergütung (KEV). Seit dem 1. Januar 2009 werden Produzenten von Strom aus Windkraft, Kleinwasserkraft, Biomasse, Photovoltaik oder Geothermie mit einem garantierten Vergütungstarif für den ins Netz eingespeisten Strom entschädigt.

1954

Erfindung der heute gebräuchlichen Silizium-Solarzelle in den Bell Telephone Laboratories, New Jersey. Die kristallinen Silizium-Solarzellen waren ca. 2 cm² gross und besaßen einen Wirkungsgrad von bis zu 6 %. Damit waren erstmals wichtige Voraussetzungen für die industrielle Produktion von Solarzellen geschaffen.

1958

flog der zweite Satellit der USA namens Vanguard I mit einer chemischen Batterie und Photovoltaikzellen zum Betrieb eines Senders an Bord ins All.

2000

Deutschland führt bundesweit das Erneuerbare-Energien-Gesetz mit kostendeckender Vergütung ein. Dies führt zu einem grossen Zubau an Solarstrom in Deutschland.

2017

Am 21. Mai 2017 stimmten die Schweizer*innen dem revidierten Energiegesetz zu. Es dient dazu, den Energieverbrauch zu senken, die Energieeffizienz zu erhöhen und die erneuerbaren Energien zu fördern. Zudem wird der Bau neuer Kernkraftwerke verboten.

1992

Die Schweiz macht mit einer Grossanlage auf sich aufmerksam. Die Elektrowatt AG und die Bernische Kraftwerke AG bauen auf dem Mont Soleil im Berner Jura eine Anlage mit 500 Kilowatt. Das war damals die grösste in Europa.

1985

Um die Solartechnik im Land bekannter zu machen, organisierte der Solarpionier Josef Jenni ein Solarauto-Rennen vom Bodensee bis zum Genfersee, genannt Tour de Sol. Beim ersten von insgesamt neun Rennen waren vorwiegend Gefährte aus Bastlerwerkstätten vertreten. Bei den weiteren Rennen wurden die Solarautos immer professioneller.

Umsetzung bei der Baugenossenschaft Freiblick

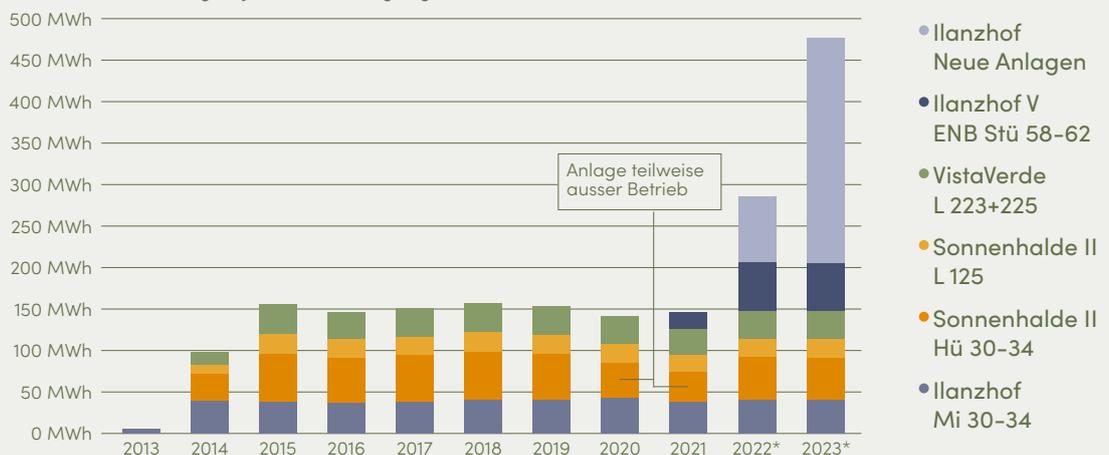


Ein Blick auf die Dächer des Ilanzhofs mit Photovoltaik-Anlagen.

Alle PV-Anlagen der BG Freiblick im Überblick

Solarstromertrag bis heute und in naher Zukunft.

2022* und 2023*: Ø-Ertrag Vorjahre, neue Anlagen geschätzt von EWZ



PV-Anlage Milchbuckstrasse 30/32/34

Jahresverbrauchszahlen 2021 für 24 Wohnungen



Diese Grafik zeigt auf, wie gut der Solarstromertrag in der Liegenschaft Milchbuckstrasse 30/32/34 genutzt werden kann. Die drei Häuser bestehen aus vier Etagen mit insgesamt 24 Wohnungen. Die bestückte Dachhälfte ist ideal nach Süden gerichtet.

- Der Gesamtertrag von Solarstrom ist höher als der Stromverbrauch der Mieter*innen, ca. 110 %.
- Mit dem Allgemeinstrom zusammen wird immer noch ein Deckungsgrad von ca. 87 % erreicht. Der Allgemeinstrom geht auf den Hauszähler und betrifft Treppenhaus, Keller und Waschküche.

- Der Ø-Stromverbrauch liegt in diesem Block bei knapp 1500 kWh pro Wohnung und Jahr.
- Der Eigenverbrauch, Solarstrom der direkt ab Dach verbraucht wird, macht rund 1/3 aus.
- Nicht eingerechnet ist der Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser. Das Warmwasser wird aber seit bald 20 Jahren mittels Solarthermie-Kollektoren erzeugt und diese erreichen einen Deckungsgrad von gut 50 %.

Diese Grafik links zeigt den kompletten Solarstromertrag seit 2013 auf. Die Zahlen für 2022 und 2023 sind Ø-Werte der Vorjahre, die Werte von Illanzhof V und Illanzhof neue Anlagen sind aufgrund der Angebote geschätzt. Bis Ende 2021 hat der Freiblick insgesamt 1153 MWh Solarstrom produziert.

Ab 2023 werden wir rund 500 MWh Solarstrom pro Jahr im Freiblick produzieren. Dieser Strom reicht für ca. 310 Freiblick-Wohnungen mit einem Ø-Verbrauch von 1600 kWh pro Jahr oder für 220 Wohnungen inkl. dem Allgemeinstrom.

500 MWh Solarstrom entsprechen 500'000 kWh oder 48'000 Litern Heizöl. Für diese Menge Heizöl werden fünf zweiachsige Tanklastwagen benötigt.

Die vermiedene CO₂-Emission entspricht in etwa 350 Tonnen. Nicht eingerechnet in dieser Grafik sind die Solarthermie-Kollektoren im Illanzhof, Sonnenhalde II und VistaVerde. Diese Anlagen entlasten die Warmwasseraufbereitung um rund 50 %. Zusätzlich sind Wärmepumpen im ENB Illanzhof V und in der Sonnenhalde II für die Warmwasseraufbereitung im Einsatz. Die Wärme wird dementsprechend aus dem Boden (Illanzhof V) oder aus der Luft (Sonnenhalde) gewonnen.

Mit den Ersatzneubauprojekten Sonnenhalde I und der ersten Bauetappe im Illanzhof werden sich diese Werte nochmals stark verbessern.

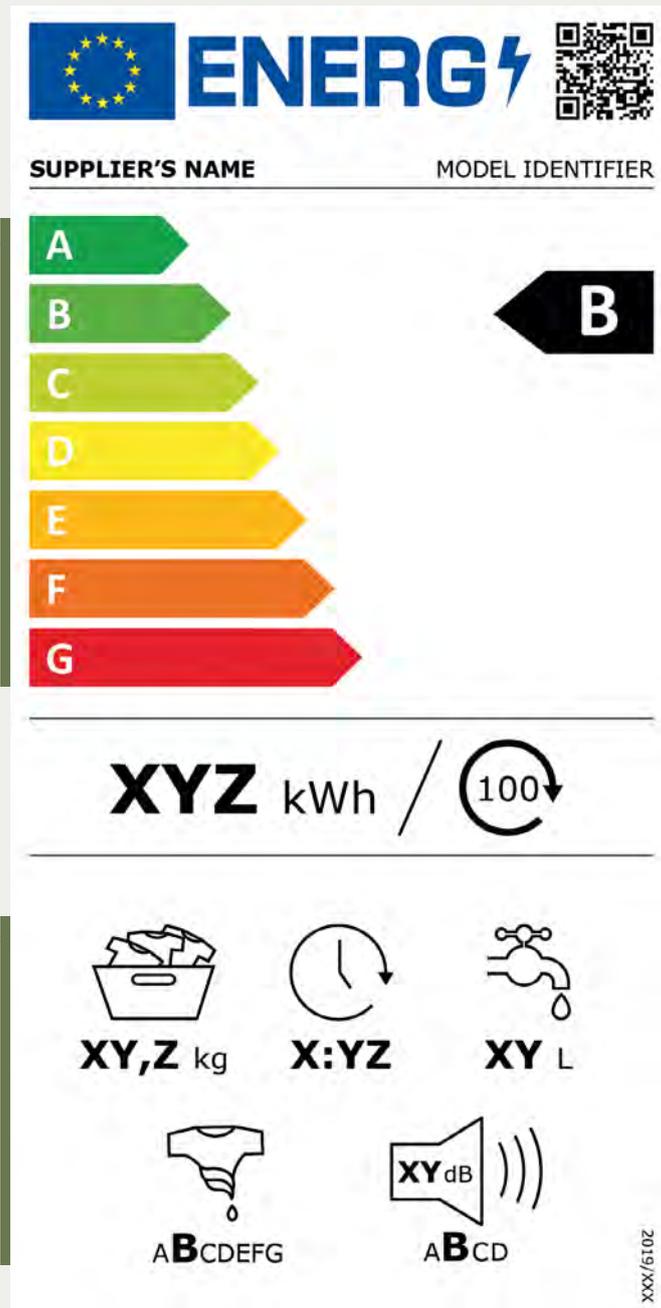
Christoph Bachmann, Baukommission

Energielabels

Die Energieeffizienzklasse

zeigt den Stromverbrauch in Vergleich: Von Klasse A für die sparsamsten Geräte bis hin zu Klasse G mit dem höchsten Verbrauch.

Ergänzende Produktinformationen je nach Geräteart, hier z. B. Fassungsvermögen, Dauer, Wasserverbrauch, Schleudereffizienzklasse und Schallemissionen im Eco-Modus.



Der QR-Code kann mit dem Smartphone gescannt werden, um weitere Informationen in der Europäischen Produktdatenbank für die Energieverbrauchskennzeichnung zu dem Gerät zu erhalten.

Angabe der Höhe des Energieverbrauchs Z. B. in kWh pro Jahr, kWh pro 1000 Stunden oder wie hier bei der Waschmaschine in kWh pro 100 Waschkzyklen im Eco-Modus.

Die ersten Energieetiketten wurden in der EU 1992 für verschiedene Gerätetypen eingeführt. Heute existieren diese Etiketten für Haushaltgeräte, elektronische Geräte, Lampen, Haustechnik, gewerbliche Geräte, elektrische Maschinen, Personenwagen, Reifen etc. Das Design ist einheitlich und mit Symbolen unabhängig von der jeweiligen Landessprache zu verstehen.

Sie dienen dazu, Auskunft über die Energieeffizienz von Elektrogeräten und weiteren Energieverbräuchen zu geben. Weiter informieren sie über den effektiven Energieverbrauch eines Gerätes sowie andere Eigenschaften wie z. B. Lautstärke im Betrieb.

Die stetige Weiterentwicklung in der Technologie und Fortschritte bei der Energieeffizienz führten in den letzten Jahren dazu, dass etappenweise ein neues System eingeführt werden soll. Da es wenig Sinn macht und mit der Zeit unübersichtlich wird, im besten Produktesegment A die Steigerung durch A+, A++ oder A+++ weiter zu entwickeln, sind die Etiketten überarbeitet worden.

Die ersten Änderungen wurden im März 2021 für z. B. Fernseher, Geschirrspüler, Waschmaschinen, Kühlgeräte etc. eingeführt. Für Lampen und Leuchten im September 2021. Für weitere Kategorien erfolgt die Umstellung in Etappen bis 2030. Das kann verwirrend sein.

Es ist also gut möglich, dass dieselbe Waschmaschine noch vor kurzem das Label A++ besass und heute ein Label der Klasse B oder C erhält. Aktuell fließen weitere Parameter in die Bewertung ein. So werden Aspekte wie Ressourceneffizienz, Gerätereparierbarkeit, Verfügbarkeit von Ersatzteilen, Zugang zu Reparatur- und Wartungsinformationen sowie Recyclingmöglichkeiten neu mit einbezogen.

Merkmale der neuen Energieetiketten 2021:

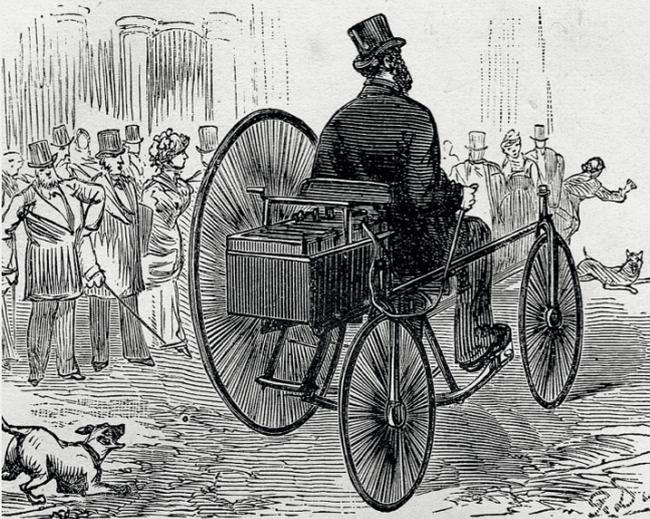
- Die bekannten Regenbogenfarben der Effizienzklassen von Grün (beste Klasse) bis Rot (schlechteste Klasse) bleiben bestehen.
- Die sieben Stufen der Energieeffizienzklassen-Skala werden mit den Buchstaben A bis G bezeichnet. Die Klassen A+ und A++ sowie A+++ verschwinden.
- Die Effizienzklassen wurden so definiert, dass es bei der Einführung der neuen Energieetikette noch keine Geräte in der besten Klasse A geben wird. Diese lässt Platz nach oben für künftige, noch bessere Geräte. Es ist aber absehbar, dass erste Geräte schon heute die A-Klassierung erreichen können (u.a. Waschmaschinen und Kühlschränke).
- Die Berechnungsmethode, die Richtlinien zur Deklaration und die Messmethoden wurden angepasst. Ein Vergleich oder ein direktes Umrechnen zwischen den alten und neuen Energieetiketten ist darum nicht möglich.
- Die Piktogramme mit Zusatzinformationen unter der Effizienzkategorie wurden neu gestaltet und ergänzt.
- In der EU ist ein QR-Code Pflicht, welcher zu einer neuen EU-Produktdatenbank (EPREL) verlinkt. Dort finden sich weitere Informationen zum Produkt. Der QR-Code ist in der Schweiz nicht obligatorisch, darf aber gezeigt werden.

Flavio Gastaldi, Geschäftsführer

Quelle: Energie-Experten.ch

Vor- und Nachteile von Elektroautos

Elektrofahrzeuge sind in aller Munde. Auch die Statistik zeigt, dass im Jahr 2021 elektrisch und mit einem Hybridmotor angetriebene Autos stark zugelegt haben. Was viele nicht wissen: Bereits im 19. Jahrhundert wurden Elektroautos gebaut. Als erstes elektrisches Strassenfahrzeug gilt das Modell Trouvé Tricycle von M. Gustave Trouvé in Paris aus dem Jahr 1881. Das E-Auto erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 12 km/h, die Reichweite betrug max. 26 Kilometer.¹ Um das Jahr 1900 herum gab es in den USA sogar mehr Elektroautos als Fahrzeuge mit Benzinmotor. Die Fahrzeuge wurden in Gemeinschaftsgaragen geladen.²



Das Trouvé Tricycle von Gustave Trouvé ist das erste «offiziell» anerkannte Elektrofahrzeug. Quelle: http://academie-de-touraine.com/Tome_25_files/067-092.pdf (Bibliothèque Nationale de France)

Verschiedene Faktoren sorgten dafür, dass sich Autos mit Verbrennungsmotor schliesslich durchgesetzt haben (unter anderem nach Historikern Einflüsse der Ölindustrie und der Erste Weltkrieg, wo Militärfahrzeuge mit hoher Reichweite und transportierbare Energie nötig waren).¹

Doch was sind die Vorteile von aktuell erhältlichen Elektroautos? Welche Nachteile gibt es und welche Punkte sind umstritten?

Die Vor- und Nachteile im Überblick

- + Hohe Effizienz
- + Besserer Wirkungsgrad
- + Geringe Servicekosten
- Geringe Reichweite
- Ladeinfrastruktur
- Eher hohe Anschaffungskosten

Elektroautos haben eine höhere Effizienz. Bei einem Verbrennungsmotor wird nur ein Bruchteil der Energie fürs Fahren verwendet (im Idealfall maximal 40-43 %, durchschnittlich jedoch lediglich ca. 20 %³). Der grösste Teil geht als Abwärme verloren.

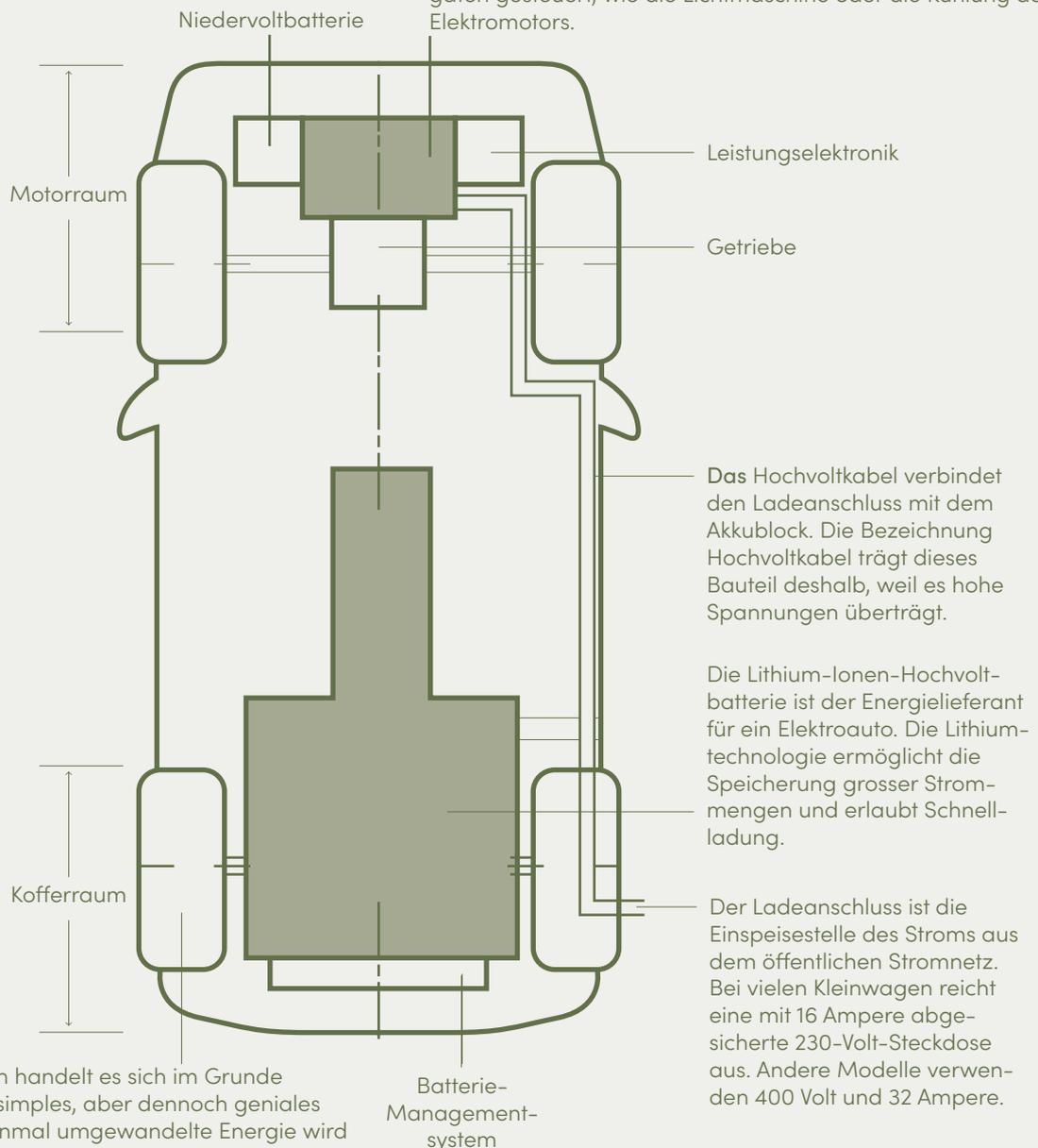
Ein Elektromotor hingegen setzt rund 80 % der zugeführten Energie um. Da auch beim Laden Verluste entstehen, resultiert ein Wirkungsgrad von ca. 64 %⁴. Ein Elektroauto hat damit einen besseren Wirkungsgrad.

Auch entstehen beim Betrieb geringere Servicekosten. Ein aktueller Verbrennungsmotor benötigt mit Getriebe ca. 1400 Teile. Ein Elektromotor nebst Batterien besteht nur aus rund 200 Komponenten.⁵ Die Technik eines Elektromotors ist weniger komplex und benötigt keine Öl- und Luftfilter, Steuerkette oder Wasserpumpe. Die Bremsen werden weniger beansprucht, da mit einem Elektroauto Energie rekuperiert werden kann. Das bedeutet, dass beim Abbremsen des Wagens Bewegungsenergie in elektrische Energie umgewandelt und zurückgewonnen wird. Volkswagen gibt insgesamt ca. um 35 % reduzierte Wartungskosten an.⁶

Aufbau eines Elektroautos

Das antreibende Element im Elektroauto ist ein chemischer Energiespeicher, die Batterie. Sie ist meist im Heck oder Unterbodenbereich des Fahrzeugs untergebracht. Die Batterie gibt den Strom als Gleichstrom ab, der im Wechselrichter (Leistungselektronik) in dreiphasigen Drehstrom umgewandelt und dem Elektromotor zur Verfügung gestellt wird. Der Elektromotor gibt, im Vergleich zum herkömmlichen Verbrennungsmotor, seine Nennleistung über einen sehr weiten Drehzahlbereich und bereits bei sehr geringen Drehzahlen (z. B. beim Anfahren) ab.

Wegen der spezifischen Eigenschaften des Elektromotors besitzen Elektroautos einen völlig anderen Aufbau des Antriebsstranges als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren. Komfort- und Sicherheitsfunktionen werden von Nebenaggregaten gesteuert, wie die Lichtmaschine oder die Kühlung des Elektromotors.



Bei der Rekuperation handelt es sich im Grunde genommen um ein simples, aber dennoch geniales Verfahren: Bereits einmal umgewandelte Energie wird erneut umgewandelt und anschliessend der weiteren Verwendung zurückgeführt. Im Fall der Elektroautos ist der Hauptakteur bei dieser Form der Energierückgewinnung das sogenannte regenerative Bremssystem.



Das erste Elektroauto mit eigener Ladestation im Freiblick steht seit Frühjahr 2017 in der Tiefgarage der Siedlung VistaVerde. Bald werden alle Tiefgaragen der BGF mit Ladestationen ausgerüstet.

Zu den Nachteilen zählt die im Vergleich zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor geringere Reichweite mit einer «Ladung». Die offiziellen Reichweiten von Elektroautos betragen von ca. 100 bis zu ca. 800 km. Dabei zeigt sich, dass grössere Autos eine grössere Reichweite haben. Bei vielen Kleinwagen liegt die Reichweite bei 100 bis 350 km.

Ebenso wird als Negativpunkt häufig die Ladeinfrastruktur genannt. Als Mieter*in der BG Freiblick sind Sie hier im Vorteil, weil bald alle Tiefgaragen mit Ladestationen ausgerüstet werden. In den letzten Monaten wurden an den Autobahnen Schnellladestationen aufgestellt. Viele Einkaufszentren und andere Standorte bieten Ladestationen an, um das Fahrzeug unterwegs mit Energie versorgen zu können.

Früher lagen die Anschaffungskosten bei E-Autos meist höher. Die Preisdifferenz wird jedoch immer kleiner und dieser Aspekt rückt in den Hintergrund. Zumindest bei Neufahrzeugen. Bei Occasionsautos sind Verbrennerfahrzeuge oftmals günstiger.

Umstritten bei Elektroautos sind Themen wie die Umweltfreundlichkeit. Elektroautos stossen zwar keine Abgase aus und benötigen keine fossilen Treibstoffe. Dennoch entstehen einerseits CO₂-Emissionen und andererseits Schadstoffe bei der Herstellung des Autos sowie der Stromproduktion, die berücksichtigt werden müssen.

Auch das Recycling hat einen Einfluss auf die Umweltbilanz. Auch wenn ein Akku nicht mehr in einem Auto



sinnvoll verwendet werden kann, kann er noch als Stromspeicher beispielsweise für die Speicherung von Solarenergie in Gebäuden verwendet werden.

Schlussendlich haben der zum Laden verwendete Strommix und die Dauer der Nutzung des Autos einen grossen Einfluss auf die Umweltbilanz. Allgemeinaussagen sind nicht möglich.

Durch Schlagzeilen sind in der letzten Zeit brennende Elektroautos in den Fokus gerückt. Aber wie gefährlich sind Elektroautos unter dem Brandaspekt?

2019 haben Forscher der EMPA in einem Versuchsstollen verschiedene Szenarien entwickelt und durchgespielt. Der Projektleiter konnte Entwarnung

geben: «Ein brennendes Elektroauto ist in thermischer Hinsicht nicht gefährlicher als ein brennendes Auto mit konventionellem Antrieb. Die Schadstoffemissionen eines Fahrzeugbrands waren schon immer gefährlich und unter Umständen tödlich.»⁷

Eine US-Studie hat Brandfälle bei Autos untersucht. Pro 100'000 Fahrzeugen mit Brandfällen zeigt sich, dass Hybridfahrzeuge besonders brandanfällig sind. Bei Elektroautos ist die Brandgefahr vergleichsweise verschwindend klein.⁸

Hat sich eine Batterie jedoch entzündet, ist sie kaum mehr löschar. Ein solches Wrack muss in einem Wasserbecken oder einem Spezialcontainer aufbewahrt werden, damit es sich nicht neu entzündet. Dieses Vorgehen ist den Spezialisten bereits bekannt und wird auch schon geübt.

Doch wie kann sich eine Batterie entzünden? Beim Laden eines Fahrzeuges werden Strom, Spannung und Temperatur permanent überwacht. Ein Defekt kann zum Brand führen, beispielsweise wenn der Akku überladen wird. Erfolgt das Laden zu schnell oder mit zu starker Last, kann es in den Batteriezellen zu Kurzschlüssen kommen. Daraus folgt ein Brand. Bei einem Unfall kann es ebenfalls zu einem Brand kommen. Doch die Hersteller sorgen mit hohem Aufwand dafür, dass sich die Akkus durch einen Unfall nicht deformieren können.⁹

Als Resümee lässt sich festhalten, dass nach aktuellem Wissenstand Elektroautos kein höheres Brandrisiko als Autos mit Verbrennungsmotor aufweisen. Wenn Elektroautos einmal brennen, ist die Brandbekämpfung komplexer.¹⁰ Die Feuerwehren sind jedoch für diese komplexeren Fälle geschult.

Julien Humbert, Bewirtschaftung

¹ Quelle: <https://blog.energiesdienst.de/erst-e-auto-oder-benziner/>

² Quelle: <https://taz.de/Historiker-ueber-Autos/!5377474/>

³ Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Verbrennungsmotor>

⁴ Quelle: <https://www.bmvv.de/themen/luft-laerm-mobilitaet/verkehr/elektromobilitaet/effizienz-und-kosten>

⁵ Quelle: <https://e-auto-journal.de/elektromotor-vs-verbrennungsmotor/>

⁶ Quelle: <https://www.volkswagen.ch/de/entdecken-und-erleben/volkswagen-magazin/nachhaltigkeit/elektroautos-in-der-werkstatt.html>

⁷ Quelle: Medienmitteilung EMPA vom 18.08.2020 «Wie gefährlich sind brennende Elektroautos?»

⁸ Quelle: NZZ vom 08.02.2022, «Hybridautos brennen häufiger als Verbrenner und Elektrofahrzeuge»

⁹ Quelle: <https://www.enbw.com/blog/elektromobilitaet/trends/brandgefahr-beim-e-auto-wie-hoch-ist-das-risiko/>

¹⁰ Quelle: <https://www.springerprofessional.de/elektrofahrzeuge/batterie/wie-gefaehrlich-sind-brennende-elektroautos-/18514532>

Entwicklung der Energiepreise



Quelle: www.propellets.ch/Datenquelle: LIK, Durchschnittspreise für Energie und Treibstoff

Die Entwicklung der Energiepreise wird für Sie als Genossenschafter*innen und Bewohner*innen spätestens mit der nächsten Heizkostenabrechnung spürbar. Mit gezielten Massnahmen und angepasstem Verhalten kann jeder Einzelne Einfluss nehmen, Energie zu sparen und Heizkosten zu reduzieren. Wir heizen, um nicht zu frieren. Tatsächlich heizen wir aber oft nutzlos über dieses Ziel hinaus. Jedes Grad zu viel bedeutet 6 % unnötig verbrauchte Heizenergie. Die Raumtemperatur sollte im Wohnbereich möglichst nicht mehr als 20–21° C betragen. Im Schlafzimmer reichen 17–18° C aus. Auch beim Lüften können Heizkosten gespart werden. Es lohnt sich, kurz und intensiv zu lüften, statt ein Fenster über eine längere Zeit geöffnet zu lassen.

Auf die Entwicklung des Energiepreises dagegen kann kaum Einfluss genommen werden. Wie die aktuelle Situation zeigt, wirken sich mehrere Gründe kumulativ auf die derzeit steigenden Energiepreise aus. Der vergangene Winter war zwar nicht klirrend, aber lang andauernd kalt. Die Öl- und Gasreserven wurden geschmälert und müssen wieder gefüllt werden. Die Wirtschaft hat sich in vielen Ländern nach der Corona-Krise schneller erholt als gedacht, was zu einer höheren Nachfrage führt. Die Öl- und Gasförderländer haben ihre Produktion nicht rechtzeitig erhöht. Gleichzeitig ist das Angebot an Energie

gesunken. Durch Dürren und Windflauten konnte weniger erneuerbare Energie produziert werden. Gaskraftwerke werden benötigt, um die Nachfrage zu decken. Der Energiemix wurde durcheinandergewirbelt und der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine führt zu zusätzlichen Unsicherheiten.



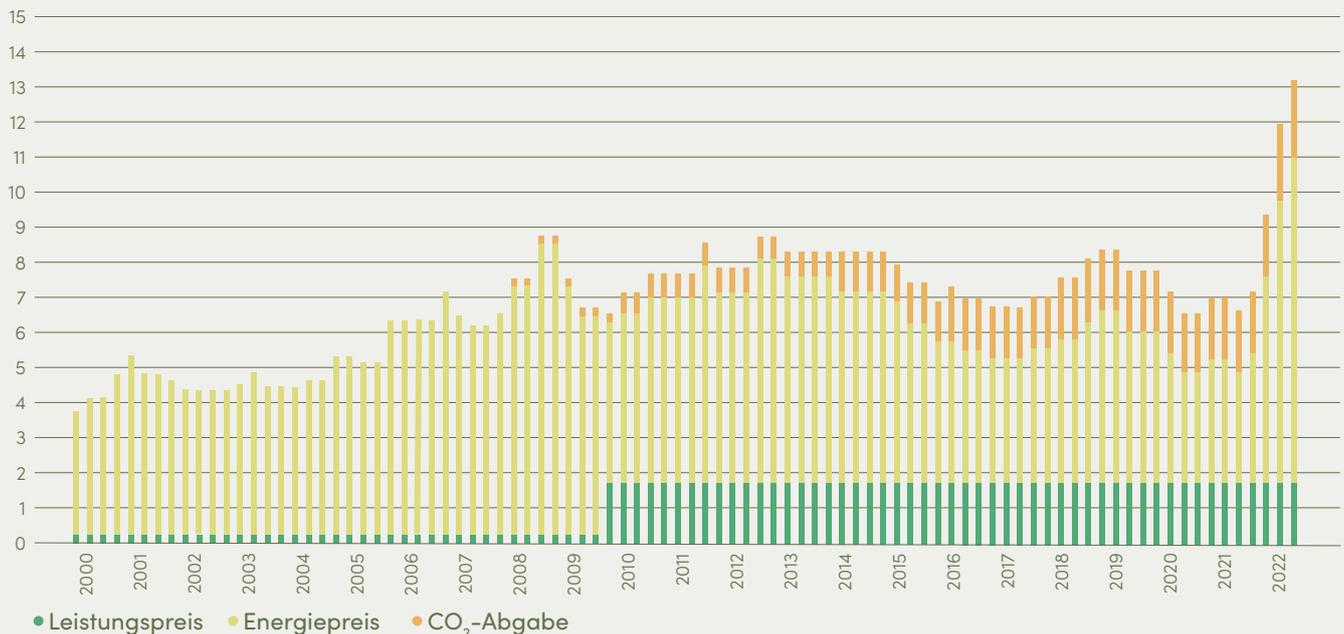
Quelle: www.propellets.ch

2 kg Pellets enthalten ungefähr 10 kWh Energie, gleich viel wie ein Liter Erdöl oder 1 m³ Erdgas.

Bei den fossilen Brennstoffen, die zur Erzeugung von Wärme, Licht oder Strom eingesetzt werden, wirken sich auch die steigenden CO₂-Abgaben auf den Preis aus. Mit der Abgabe soll der Ausstoss von CO₂-Emissionen gesenkt werden. Erhoben wurde diese erstmals im Jahr 2008 und betrug 12 CHF pro Tonne CO₂. Da der Ausstoss der Emissionen bislang

Mehrfamilienhaus, 60 kW Leistung, 120'000 kWh Energie pro Jahr

Gesamtkosten für 100% Erdgas in Rp./kWh ohne MwSt.



Erklärung zum Produkt Wärme: Ab 1.10.2009 ist ein Grossteil der Netzentgelte im Leistungspreis enthalten. Ein geringerer Teil der Netzentgelte findet sich auch im Energiepreis. Der Leistungspreis deckt die Kosten der Infrastruktur (Produktion, Transport und Speicherung). Quelle: www.energie360.ch

nicht genügend gesenkt werden konnte, wurde die Abgabe laufend erhöht. Per 1. Januar 2022 auf das Maximum des aktuell gültigen CO₂-Gesetzes von 120 CHF pro Tonne CO₂ (bisher 96 CHF pro Tonne CO₂). Am Beispiel Erdgaspreis beträgt die Erhöhung rund 0.4 Rp./kWh.

Komponenten der Energiepreise

Pellets

Der Pelletpreis richtet sich nach Angebot und Nachfrage. Der Boom bei Pelletheizungen schlägt sich bereits im Preis nieder. Wegen der grossen Nachfrage werden die gepressten Holzstäbchen knapp. Die Anbieter rationieren bereits und erhöhen die Preise. Damit es nicht wieder zur Knappheit kommt, wurden von den Pellet-Produzenten in Zusammenarbeit mit dem Branchenverband Massnahmen eingeleitet und die Produktions- und Lagermengen deutlich erhöht.

Heizöl

Der Heizölpreis setzt sich aus den Komponenten Basispreis des Rohöls, Produktions- und Handelskosten sowie den Mineralöl- und Mehrwertsteuern zusammen. Die Preisentwicklung an den internationalen Märkten, die Förderpolitik der OPEC sowie politische Situationen beeinflussen den Preis. Mitbestimmend

für den Inlandpreis sind der US-Dollarkurs und die täglich wechselnden Kosten für die Rheinfrachten.

Erdgas

In der Vergangenheit wurde ein Grossteil des Erdgases über langfristige Verträge beschafft. In diesen waren die Preise für Erdgas meist an den Ölpreis gekoppelt. Seit Erdgas vermehrt an den Märkten gehandelt wird, hat sich seine Koppelung an den Heizölpreis kontinuierlich reduziert. Die Preisentwicklung an den Gasmärkten nimmt den spürbarsten Einfluss auf die Gaspreise. Darunter fallen auch die Schwankungen des Euro-Wechselkurses. Ein wesentlicher Teil des Gaspreises setzt sich zudem aus Netzentgelten, Steuern und Abgaben zusammen. Die Netzentgelte decken die Kosten für die Infrastruktur und die Lieferlogistik. Diese Kosten fallen in der Schweiz an und bleiben relativ stabil, da sie nicht von Marktpreisen und Wechselkursen beeinflusst werden.

Strompreis

Die Strompreise variieren innerhalb der Schweiz zwischen den Netzbetreibern zum Teil erheblich. Die Gründe dafür sind unterschiedliche Netzkosten und Energietarife. Unterschiedliche Netzkosten bestehen aufgrund von topografischen Gegebenheiten des Versorgungsgebiets, verschiedenem Konsumverhalten der Endverbraucher oder Effizienzunterschieden

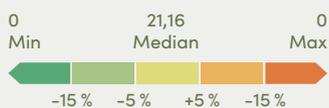
der Netzbetreiber. Differenzen im Energietarif ergeben sich aus einem differenzierten ökologischen Produktmix oder einem unterschiedlichen Anteil an Eigenproduktion. Zudem bestehen erhebliche Differenzen bei den Vertriebsmargen der Netzbetreiber. Eine wesentliche Rolle spielen bei einigen Netzbetreibern die Steuern und Abgaben an die Gemeinwesen, die schweizweit stark variieren.

Die Komponenten des Strompreises sind Netznutzungstarif (Preis für den Stromtransport über das Leitungsnetz vom Kraftwerk bis ins Haus. Er wird bestimmt durch die Kosten für das Netz, d. h. für den Bau sowie Unterhalt und Betrieb), Energietarif (Preis

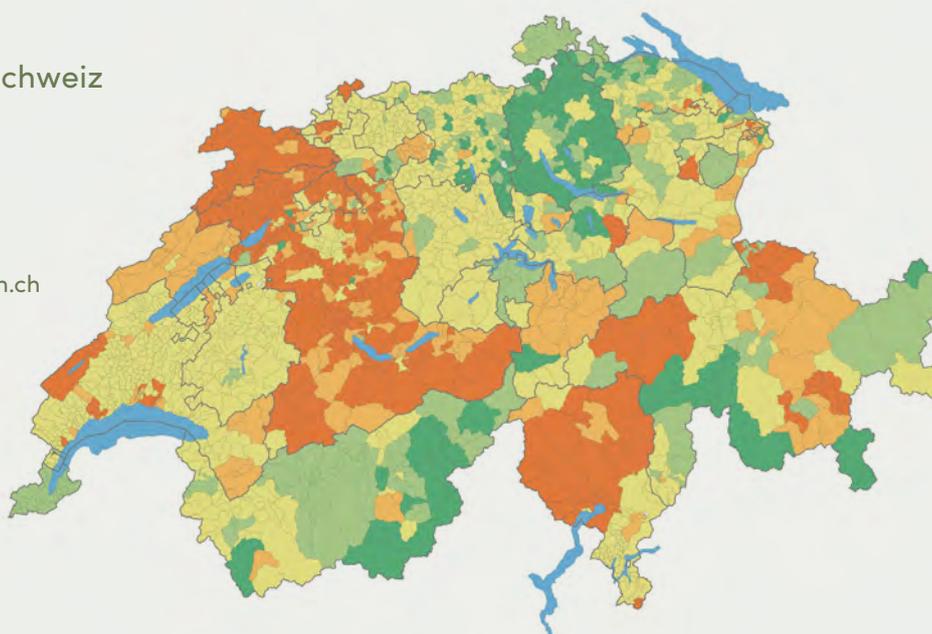
für die gelieferte elektrische Energie. Diese erzeugt der Netzbetreiber entweder mit eigenen Kraftwerken oder kauft sie von Lieferanten ein), Abgaben an das Gemeinwesen (Kommunale und kantonale Abgaben und Gebühren. Darunter fallen z. B. Konzessionsabgaben oder lokale Energieabgaben) und Netzzuschlag (Bundesabgabe zur Förderung der erneuerbaren Energien, Stützung der Grosswasserkraft sowie ökologischer Sanierungen der Wasserkraft. Die Höhe der Abgabe wird jährlich vom Bundesrat festgelegt und liegt im Jahr 2022 wie im Vorjahr auf dem gesetzlichen Maximum von 2.3 Rp./kWh).

Claudia Schwägli, Finanz- und Rechnungswesen

Tarifvergleich in Rp./kWh Schweiz



Quelle: www.strompreis.elcom.admin.ch



EWZ Zürich: Preise nach Komponenten Rp./kWh

Preiskomponenten
 Kategorie: H4. Produkt: Standard



Eidgenössische Elektrizitätskommission ElCom - Tarifvergleich in Rp./kWh

Quelle: www.strompreis.elcom.admin.ch

*Steckdosen mit
Kippschalter über
Nacht oder bei
nicht Benutzung
ausschalten.*

*Leuchten löschen,
wenn immer
möglich.*

Energiesparen I

Tipps und Tricks der BG Freiblick-Bewohnerschaft

Im Vorfeld der aktuellen Leaflet-Ausgabe haben wir eine kleine Onlineumfrage zum Thema Energiesparen lanciert. Darin haben wir Sie gefragt, wie Sie Energie sparen und welche Tipps und Tricks Sie kennen. Wir haben uns über die stattliche Palette an guten Ideen von einigen BG Freiblick-Bewohner*innen gefreut. Wie effizient die genannten Energiesparmöglichkeiten tatsächlich sind und wie wir sonst noch Energie sparen können, möchten wir dann im Rahmen der EWZ-Energiekurse (siehe Folgeseite) herausfinden.

Bionda Hoxha, Praktikantin Geschäftsstelle
und Pascal Lussmann, Drähschiibe

*Konsumverzicht,
Wiederverwendung
von Materialien,
langlebige Materi-
alien kaufen.*

*Bewusster Um-
gang mit Leuch-
ten und Licht im
Allgemeinen.*

*Licht ausmachen
beim Verlassen
des Raumes.*

*Nicht zu viel
Warmwasser
brauchen, Hände-
waschen mit
kaltem Wasser.*

*Im Winter nicht zu
lange die Fenster
offen lassen, Stoss-
lüften, Fenster nicht
kippen.*

*Heizung nach
Bedarf regulieren.*

Ein-Aus-Schalter bei den Standby-Geräten (PC, TV etc.) verwenden, damit die Geräte vollständig abgeschaltet sind.

Wenig Autofahren, im Quartier zu Fuss unterwegs sein.

1-Minuten-Dusche, nicht baden.

Warme Pullis anziehen.

Sparsame, langlebige Geräte statt billige Stromfresser.

Geschirrspüler/Waschmaschine nur voll laufen lassen.

LED-Leuchtmittel verwenden.

Wassersparer montieren.

Energieeffiziente Haushaltsgeräte.

Kühlschranktür schnell wieder schliessen.

Wäsche an die Sonne hängen.

Wasser nicht laufen lassen.

Ladekabel für das Handy bei Nichtgebrauch immer ausstecken.

Energiesparen II

Empfehlungen zur Energieeffizienz von energieschweiz.ch



Eine weitere Palette von Massnahmen, zur möglichst effizienten Gestaltung des Energieverbrauchs hält uns die Webseite des Bundes www.energieschweiz.ch bereit. Nebst verschiedener durch Sie einsehbarer On-linepublikationen, verfügt «energieschweiz» über eine Gratisbroschüre, die Sie herunterladen oder bestellen können.

→ Suchbegriffe: [Energieeffizienz-im-Haushalt_energieschweiz.pdf](#) (energieagentur-sg.ch)

Restwärme beim Kochen nutzen bzw. frühzeitig abschalten und mit Restwärme fertigkochen.

Energiesparen III

EWZ Energiesparkurse

Im Rahmen der Dräschschibe-Siedlungsveranstaltungen bieten wir Ihnen in Zusammenarbeit mit dem EWZ folgende kostenlose Energiesparkurse an:

Siedlung VistaVerde und Sonnenhalde

23. Juni 2022

Siedlung Illanzhof

29. September 2022

Den Wäschetrockner nicht länger als ca. 8 Stunden laufen lassen.

Der EWZ-Kurs wurde bereits 2019 (damals von der «Aktionsgruppe Umwelt Illanzhof» organisiert) durchgeführt und war ein voller Erfolg. Es lohnt sich, daran teilzunehmen!

Willkommen Claudia Schwägli



Mein Motto: «Suche nicht nach Fehlern, suche nach Lösungen.»

Wir freuen uns, Ihnen unser neustes Teammitglied Claudia Schwägli vorstellen zu dürfen. Sie verstärkt unser Team in der Geschäftsstelle seit Anfang November 2021 in der Funktion Finanzbuchhalterin Immobilien. Durch ihre langjährige Erfahrung im Treuhand- und Immobilienbereich sowie als Alleinbuchhalterin bringt sie die idealen fachlichen Kompetenzen für diese Stelle mit.

Wir wünschen ihr viel Freude und Erfolg in unserem Team und in unserer Baugenossenschaft.

Elisa Neupert, Führungsunterstützung & HRM

Der Frühling naht ...

Mit dem Frühling kommen auch die ersten Sonnenstrahlen, welche uns und unser Gemüt wärmen. So auch in der AWG Freiblick. Das soll heissen, dass wir unseren wunderschönen Garten zum ersten Mal richtig benützen können. Aus diesem Grund laden wir alle Genossenschafter*innen von der BGF ein, mit uns einen Nachmittag in der AWG zu verbringen. Am Donnerstag den 19. Mai 2022 werden wir gemeinsam mit unseren Bewohnenden und Mitarbeitenden spielen, spazieren und während des «Zvieri» einen Plausch halten dürfen. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Zwischen 14.00 und 17.45 Uhr stehen somit die Türen der AWG offen, um uns alle näher kennenzulernen. Es wird um eine Anmeldung via Mail an kay.spitzkat@freiblick.ch gebeten, da wir nur begrenzt Platz haben. Wir freuen uns!

Zurzeit hat die AWG ein freies Ehepaarzimmer. Sollte jemand Interesse haben, so bitte ich um Kontaktaufnahme.

Kay Spitzkat, Pflegedienstleitung AWG

GRÜMPI LEIMBACH

Spannendes Fussballturnier, Live-Musik,
köstliches Essen und vieles mehr!

Lust mitzuspielen?

© 9. und 10. Juli 2022
📍 Spielwiese Schulhaus Sihlweid

Schau vorbei, wir freuen uns auf dich!

Vermietung 1. Quartal 2022

In den ersten knapp drei Monaten des Jahres 2022 wurden folgende Wohnungen vermietet:

Ilanzhof

Es wurde eine 3-Zimmer-Wohnung an ein externes Paar, eine 4-Zimmer-Wohnung an eine externe Familie und eine 4-Zimmer-Wohnung an eine Wohngemeinschaft via Angehörigen-Warteliste vermietet. Ausserdem fand ein interner Wechsel von einer 4- in eine 5-Zimmer-Wohnung statt.

Sonnenhalde

Eine 3-Zimmer-Wohnung konnte intern befristet vergeben werden und je eine befristete 1-Zimmer-Wohnung haben wir der Stiftung Jugendwohnnetz und der Stiftung Jugendnetzwerk vermietet.

VistaVerde

Eine 5-köpfige Familie ist in die frei gewordene 5.5-Zimmer-Wohnung gezogen.

Wohnungen für Flüchtlinge aus der Ukraine

Die Vermietungskommission hat zudem entschieden, freie Wohnungen an Flüchtlinge aus der Ukraine zu vergeben. Im Moment ist das eine 4-Zimmer-Wohnung im Ilanzhof. Die Koordination läuft über die Drähschiibe. Über die Details informiert Pascal Lussmann im Drähschiibe-Newsletter.



Sammy, der erste Therapiehund im Ilanzhof

Therapiehund im Ilanzhof

Die erste Bewilligung für einen Therapiehund wurde erteilt. Er heisst Sammy, ist ein Australischer Labradoodle und bei Erscheinen des Leaflets vier Monate alt. Seine Besitzerin Nicole von Arx arbeitet in einer Institution für Menschen mit einer Beeinträchtigung und wird ihn als

Therapiehund bei ihrer Arbeit einsetzen, nachdem er die entsprechende Ausbildung durchlaufen hat. Diese kann er im Alter von zwei Jahren absolvieren.

Yvonne Müller, Kommission Wohnen und Soziales

BAUKOMMISSION

Information vom Vorstand zum Bauprojekt «Meilibachwiesen»

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschaffer,
mit grossem Bedauern müssen wir mitteilen, dass unser Bauprojekt «Meilibachwiesen» nicht von der BGF umgesetzt werden kann. Auch wenn unsere Genossenschaffer*innen dieses Bauvorhaben mit grosser Mehrheit gestützt haben, wird «Meilibachwiesen» nicht in unseren Besitz treten. Der Projektverkäufer M2I hatte uns immer versichert, dass die BGF der einzige Verhandlungspartner sei und wollte auch keine schriftlichen Vereinbarungen eingehen. Nachdem an der GV 2021 dem neuen Objektkredit von 44.5 Mio. CHF mit grosser Mehrheit zugestimmt wurde, hatte Mettler2Invest das Bauprojekt unerwartet einem neuen Käufer zu einem wesentlich höheren Preis verkauft.

Als gemeinnützige Bauträgerin wollen und können wir nicht beliebig hohe Preise für Bauprojekte zahlen. Denn die Kostenmiete und unsere genossenschaftlichen Aufgaben reduzieren unseren Spielraum. So waren unsere Bemühungen zur Nachverhandlung des Kaufpreises nicht von Erfolg gekrönt.

Wir danken Ihnen für das Vertrauen in unsere Arbeit. Wir werden weiterhin Möglichkeiten prüfen, um das Angebot des gemeinnützigen Wohnungsbaus im Sinne des BG Freiblick zu erweitern.

Vorstand BGF

Aus den Siedlungen

«Kick-Off»: Der Co-Working Space im Ilanzhof ist nutzungsbereit

Ab sofort kann der in den Neubau Stüssistrasse 62 integrierte Co-Working Space gebucht werden. Die Mitbenutzung dieses Raumes kostet pro Woche pauschal 15 CHF. Für diesen Betrag kann er unbegrenzt benutzt werden. Das Ticket für eine oder mehrere Wochen können Sie via Link auf unserer Homepage buchen.

www.freiblick.ch/service/co-workingspace

Wir wünschen allen Nutzenden ein angenehmes und erfolgreiches Arbeiten im Co-Working Space. Haben Sie dazu Fragen?

co-workingspace@freiblick.ch



Der neue Co-Working Space kommt noch etwas roh daher und der Feinschliff steht noch bevor.

Jetzt Co-Working Space buchen!

Der Co-Working Space im VistaVerde kann ebenfalls via unserer Internetseite www.freiblick.ch/service/co-workingspace gebucht werden.

Ein «Pop-up Space» als dritter Raum im Neubau Ilanzhof

«Pop-up Store», kännsch? – «Pop-up» meint das Kurzfristige und Provisorische, das vorübergehend in leer stehenden Geschäftsräumen betrieben wird. Für unseren dritten und im Moment noch zugewiesenen «Allgemeinraum» im Parterre des Neubaus an der Stüssistrasse würde vor allem die Idee einer flexiblen und bei Bedarf wieder änderbaren, temporären Nutzung im Vordergrund stehen. Der Raum soll für «kreatives Wirken» stehen und grundsätzlich von allen Bewohner*innen im Ilanzhof genutzt werden können – sei dies gleichzeitig mit anderen oder in zumietbarer Form, z. B. für Kursangebote an Dritte.

Möchtest du in der Arbeitsgruppe «Pop-up», die sich künftig um das Organisatorische rund um den Raum kümmert, mitmachen? Dann melde dich bis spätestens 30. April 2022 bei der Drähschiibe: soziales@freiblick.ch



Herzliche Gratulation Grety!

Herzliche Grüsse vom Mittagstisch

Am 15. Februar durfte unser treuer Gast und frühere Köchin Grety Debertolis ihren 90. Geburtstag feiern. Am darauffolgenden Mittagstisch setzten wir die Feierlichkeiten zu Gretys rundem Geburtstag fort und beglückten sie mit 90 Tulpen.

Mittagstisch für Senior*innen

Die BGF-Mittagstische für Senior*innen finden jeden zweiten Mittwoch in der Sonnenhalde und jeden Donnerstag im Ilanzhof statt. Für Anmeldung oder Fragen ist Pascal Lussmann gerne für Sie da: Tel. 079 953 03 46



Regulierbarer Mondschein im Gästezimmer: Wir wünschen Ihrem Besuch die schönsten Träume

«Kick-Off zum Zweiten»: Erstes Gästezimmer in der BG Freiblick – bereit für Besuch

Das Gästezimmer bietet den BG Freiblick-Mieter*innen die Möglichkeit, ihren Besuch in nahem Umfeld einzuquartieren. Es bietet Platz für max. zwei Erwachsene (Doppelbett) und ein Kind (Klappbett). Die Nacht kostet 40 CHF, hinzu kommen einmalig 60 CHF für Frottee- und Bettwäsche sowie die Endreinigung. Verfügbarkeit, Reservation und Informationen können unter www.freiblick.ch/service/gaestezimmer eingesehen werden.

Haben Sie Fragen zum Gästezimmer?

Schreiben sie uns eine E-Mail auf gaestezimmer@freiblick.ch oder rufen Sie an: 079 953 03 46



«mini SUNNEHALDE» – Ein filmischer Einblick aus Kinderperspektive

Inzwischen haben wir eine weitere Episode zur Filmreihe anlässlich des Bauprojekts «Sonnenhalde I» veröffentlicht. Zu sehen ist der Kurzfilm «mini Sonnenhalde» auf unserem Blog einblick-freiblick.ch Neben den Kurzfilmen finden Sie hier weitere Beiträge zum Bauprojekt. Wir wünschen viel Vergnügen beim Schauen.

Siedlungsveranstaltungen fürs zweite Quartal



Die Planungen für die Siedlungsveranstaltungen von April bis Juni 2022 sind abgeschlossen. Die jeweiligen Agenden finden Sie in den Schaukästen. Wie immer wird im Vorfeld der jeweiligen Veranstaltungen ein Flyer mit detaillierten Informationen herausgegeben. Eine Übersicht über Veranstaltungen finden Sie in diesem Leaflet auf der letzten Seite und auf www.freiblick.ch/draehschiibe/events

Ein besonderer Event stellt dieses Jahr der **Theaterworkshop für Kinder und Jugendliche** (VistaVerde, 11. Juni und Ilanzhof, 19. Juni) mit dem Theater Metzenthin dar. **Jetzt bis 13. Mai 2022 anmelden!**

Pascal Lussmann, Leitung Drähschiibe

AGENDA

Allgemein

20.5.2022	Offizieller «Tag der Nachbarn»
17.6.2022	94. Generalversammlung, Aura Event Saal, Zürich

Siedlung Ilanzhof

14.4.22	Stöck, Wyys, Stich! Jassabig, Gemeinschaftsraum
30.4.22	Velafrica – Fahrräder sammeln & mehr
7.5.22	Pétanque-Turnier, Begegnungsplatz
12.5.22	Stöck, Wyys, Stich! Jassabig, Gemeinschaftsraum
13.5.22	Nachbarschaftsfest, Steinhof
19.6.22	Theater mit Metzenthin – Workshop für Kinder (mit Anmeldung)

Siedlung Sonnenhalde

17.5.22	Bistro im Rümli, Gemeinschaftsraum
20.5.22	Tag der Nachbarn – Grillabend und Schachspiel am frühen Abend
23.5.22	Kinderdisco, Gemeinschaftsraum
11.6.22	Kulinarisches aus aller Welt – unter Nachbarn
14.6.22	Bistro im Rümli, Gemeinschaftsraum

Siedlung VistaVerde

30.4.22	Bräteln
28.5.22	Bräteln
11.6.22	Theater mit Metzenthin – Workshop für Kinder (mit Anmeldung)
23.6.22	«Energie und Kosten sparen leichtgemacht» Energie-Kurs EWZ



94. Generalversammlung im Aura Event Saal, Zürich 17. Juni 2022

Einladung und Anmeldung folgt im Mai.
Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.



AWG
Alterswohngemeinschaft

Wohnen in der AWG?

Wir haben ein Ehepaarzimmer oder Einzelzimmer frei. Sollten Sie selber Interesse haben oder jemanden kennen, so kontaktieren Sie bitte die AWG unter kay.spitzkat@freiblick.ch



Baugenossenschaft
Freiblick Zürich
Leimbachstrasse 107
8041 Zürich

T 044 974 21 00

kontakt@freiblick.ch
www.freiblick.ch

zusammen leben. zusammen wachsen.